

Rahmer Initiativen

Am Rahmer Ortsausgang begegnet man neuerdings einer Tontafel mit der Inschrift „Kluppelsburg A.D. 1396“. Ein Rahmer Heimatforscher hat sie selbst gebrannt. In der Nähe hat er einen Hauseingang mit einer ähnlichen Tafel versehen mit der Inschrift „Mitzenhermans Gut A.D. 1711“. Er will noch viele Tontafeln brennen und an Alt-Rahmer Gebäuden anbringen. Ein Bürger durchforstet Archive und Kirchenbücher, um mit frühen Siedlungshinweisen Heimatgefühl und Geschichtsverständnis zu wecken - Chapeau! Immerhin siedelten einzelne Bauern schon im 15. Jahrhundert im alten „Rame“, also zur Zeit seiner Zugehörigkeit zur Angermunder Freiheit im Herzogtum Berg, lange bevor sich das ungewöhnliche „Bachdorf“ Rahm entwickelte. Dass einem Heinrich auf der Kluppelsburg 1396 das Kluppelsgut in Rahm zur Erbpacht überlassen wurde und Rahm 1711 eine eigene Schule erhielt, verraten die Tontafeln nicht. Aber das kann man ja in der Dorfgeschichte nachlesen. Solch eine Initiative ist mir jedenfalls lieber als die Zwei-Familien-Bürgerinitiative, die ziemlich durchsichtig mit „Zersiedelung des alten Rahmer Dorfkerns“ (den es nie gab) und „Gefährdung des Villenviertels“ (das noch Mitte des 20. Jahrhunderts nicht existierte) gegen zwei geplante Doppelhäuser (nahe ihren Häusern) Stimmung macht. Villa ist übrigens Lateinisch und heißt Landhaus.